№ 1493. Montag, den 15. September. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 13. September. Die gestern an der Pariser Börse verbreitet gewesenen Gerüchte über den Zustand Garibaldis sind falsch. Es geht mit Garibaldi besser, das Fieber ist nur leicht, die Schmerzen haben aufgehört und die Eiterung ist reichlich.

Von der polnischen Grenze, 14. Septbr. Während einer gestern Nacht in Warschau stattgehabten Haussuchung bei Schülern der Maleracademie feuerten diese auf die Stadtsoldaten, ohne indeß Jemanden zu verletzen. Man fand bei der Haussuchung einige Revolvers und Dolche.

In Folge einer Aufforderung des Großfürsten Statthalters an Zamoyski ist gestern die Adelsadresse unterzeichnet worden.

München, 13. September. Die Königin von Neapel, so wie der Graf und die Gräfin Trani werden vorerst nicht nach Rom zurückkehren, vielmehr das Schloß Biederstein im englischen Garten beziehen.

London, 13. Septbr. Die heutige „Morningpost" sagt, die mazzinistische Partei drohe Verschwörungen nach Art der Orsinischen zu wiederholen. Die Staatsgewalten Frankreichs und Englands seien dem zuvorgekommen und würden ein wachsames Auge haben. Die englische Regierung könne vermöge eines neuen Gesetzes ein solches Verbrechen nicht nur strafen, sondern auch verhüten.

London, 13. Septbr. Nach Berichten aus Newyork vom 1. d. per Dampfer „Europa" soll sich die Armee des General Banks in einer zur Vereinigung mit dem General Pope günstigen Stellung befinden. In der Nähe von Richmond haben die Unionisten eine Niederlage erlitten nnd haben sich mit Verlust ihrer Artillerie nach Kentucky zurückziehen müssen.

London, 13. Septbr. Weitere Berichte aus Newyork vom 2. d. M. melden, daß General Pope sich bei Centreville mit General Banks vereinigt hat. Der conföderistische General Jackson soll verwundet sein. Der Bundesgeneral Burnside hat Frederiksburg am 31. v. M. geräumt und sich nach Aquia Creek zurückgezogen, gedeckt durch die Kanonenboote auf dem Potomac. Die Vorposten der Conföderirten sind in der Nachbarschaft von Chambridge nahe Washington gesehen worden. Die Conföderirten machten bedeutende Bewegungen gegen Kentucky, wo die Unionisten Lexington geräumt haben. Ungefähr 30,000 Conföderirte stehen in der Nähe dieser Stadt, die Aufregung ist ungeheuer. Zu Cincinnati, Newport und Louisville sind alle waffenfähigen Bürger zum Militärdienst einberufen worden. Bei Bolivar in Tennessee haben die Conföderirten eine Niederlage erlitten.

Nach ferneren Berichten aus Newyork vom 4. d. hat General Pope am 2. Centreville geräumt; die ganze Bundesarmee hat sich hinter die Befestigungen von Washington zurückgezogen. General Mac Clellan ist zum Commandanten dieser Stadt ernannt worden,

Zu Wienna, 12 Meilen von Washington, haben die Conföderirten große Streitkräfte concentrirt; sie scheinen den Potomac überschreiten, in Maryland eindringen und dort den Geist der Secession erwecken zu wollen. — Die Bundestruppen haben Winchester geräumt. Zwischen Fairfax, Court-House und Washington haben während des Rückzuges der Bundestruppen hinter die Befestigungen von Washington am 2. mehrere Gefechte stattgefunden. Die Conföderirten haben Lexington besetzt, die Bundestruppen Frankfurt in Kentucky geräumt. Einem Gerüchte zufolge wäre der Kriegsminister Staunton seines Amtes enthoben und durch General Halleck ersetzt worden.

In Newyork war am 4. d. Goldagio $17^{3}/_{4}$. Der Cours auf London $129^{1}/_{2}$; Baumwolle 52, steigend; Weizen einen niedriger, Mehl fest.

London, 13. Septbr. Nachträgliche Berichte aus New-York vom 1. d. M. melden, daß Pope am 31. August eine Niederlage erlitten habe, in Folge deren er sich hinter die Befestigungswerke von Washington zurückgezogen hat. Der Verlust an unionistischen Offizieren ist ein enormer. Mehrere Generale und Oberste sind getödtet.

Via Cap Race eingegangene Berichte aus New-York reichen bis zum 5. d. Abends. Nach denselben hat die Bundesarmee jetzt genau dieselbe Stellung um Washington inne, wie vor ihrem Abmarsche nach der Halbinsel. Man glaubte noch, daß die Conföderirten in Maryland einzudringen versuchen würden. Die Unionisten haben Baton rouge geräumt. Die Conföderirten unter Breckenridge, 50,000 Mann stark, bedrohen New-Orleans. General Buttler machte große Vorbereitungen zur Vertheidigung der Stadt.

In New-York war am 5. Goldagio $18^{3}/_{4}$, der Cours auf London 131, Baumwolle $52^{1}/_{2}$, steigend, Mehl 5 höher und noch im Steigen, Weizen matt.

Landtags-Verhandlungen.

Unserm Bericht über die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses tragen wir noch den Schluß der Rede des Kriegsministers, den wir am Sonnabend wegen Mangels an Raum nicht mittheilen konnten, nach. — Kriegsminister v. Roon: Ich komme nunmehr zu dem Abgeordneten v. Hoverbeck. Es wird mir vielleicht etwas schwer werden, dabei nicht anzustoßen; ich habe nicht die Absicht, weder heute, noch gestern, noch überhaupt jemals, ein persönliches Uebelwollen in die Diskussion zu legen, und wenn ich es überhaupt fehlen lasse an derjenigen Dialectik, die hier vielleicht hin und wieder vermißt worden ist, so beklagt das Niemand mehr, als ich, ich beklage es als eine von mir erkannte Unvollkommenheit für die Stellung, welche mir angewiesen ist. — Der Abg. hat mich zu einer Erklärung aufgefordert, die ich seiner Partei schuldig sei, in Bezug auf deren Intentionen. Meine Herren, wenn ich die Geschichte mit Nutzen gelesen, habe, so ist der Hauptinhalt derselben nichts anderes, als ein Kampf um Macht und Machtvergrößerung, sowohl zwischen den einzelnen Staaten, als innerhalb der einzelnen Staaten. Die Geschichte aller constitutionellen Staaten beweist, daß ein solcher Kempf geführt worden ist. Es hat dies allerdings nichts Befremdliches, wenn auch in unserem Staate ein solcher Streit entstanden ist, und es wird nicht überraschen, wenn ich das sage, da wir mitten darin stehen. Ich glaube in der Verwerfung des Budgets nichts anderes zu erkennen, als ein Mittel, die Regierung aus der Position zu verdrängen, die ihr durch die Verfassung eingeräumt ist (Widerspruch). Es giebt verschiedene Momente, welche eine solche Ansicht zu beweisen vermögen. Von verschiedenen Seiten, besonders von dieser Seite (zur Linken), ist dem Ministerium jetzt sehr oft erklärt, daß es nicht das Vertrauen habe. Ich will diese Gelegenheit ergreifen, um in ganz formloser Weise Ihnen zu erklären, daß es eine Reihe von Personen giebt, die das Vertrauen der Regierung auch nicht erwerben können, so lange gewisse Vorbedingungen nicht erfüllt worden sind (Heiterkeit). Außer dem Hause sind aber so wunderbare und so unzweideutige Tendenzen kund geworden, daß ich sage, es wäre eine Pflicht der politischen Partei, diese Parteigänger zu desavouiren, welche sich so ausgesprochen haben. Ich meine die Herren, die schriftlich und mündlich durch die Zeitungen und in Bezirksversammlungen instructive Tendenzen kundgeben; diese zu desavouiren, wäre Pflicht derjenigen Partei, zu der sich jene Herren bekennen. Ist das aber nicht geschehen, so werden Sie begreifen, daß der Verdacht nicht unbegründet erscheint, wenn man meint, daß solche Tendenzen auch den Ansichten Einzelner auf dieser Seite (zur Linken) des Hauses entsprechen, und das kann kein Vertrauen geben. Fern sei es von mir, diese ganze Seite des Hauses in einen Topf zu werfen. Die Tendenzen, welche den Mangel an Vertrauen von Seiten der Regierung ausschließen, sind nicht in der ganzen Partei, wohl nur bei einzelnen Personen vorhanden. Diese Personen sind vielleicht der Sauerteig, welcher das Ganze durchdringt und ein Gebäck hervorbringt, welches der Regierung nicht zusagt (Heiterkeit). Die Regierung wird solchen Tendenzen, wo und wie sie sich zeigen, „mit gezogenem Schwert" entgegentreten. — Für die lichtvolle Darstellung der Geschichte der Reorganisation bin ich dem Abg. v. Hoverbeck sehr dankbar. Es ist nur eben nicht immer das natürliche Licht gewesen. Ich will gern einräumen, daß die Reorganisation, wie er gemeint hat, früher begonnen hat, denn die Armee ist ein lebendiger Körper, der in steter Bewegung und Bildung begriffen sein muß, wenn er nicht faulen soll; so mußte sich der Armeekörper auch durch Ernennung der 406 Hauptleute und Rittmeister für die Landwehrtruppen besser organisiren. Wenn an mich die Aufforderung gerichtet ist, mich in Betreff der Landwehr zu den Anschauungen meines Amtsvorgängers zu bekennen, so kann ich nur sagen, daß ich mich für die Landwehr unzweideutig ausgesprochen und mich nie gescheut habe, die Erbschaft des Generals v. Bonin anzutreten, und zwar in einer Ausdehnung, von der die Meisten keine Ahnung haben. Was meine Stellung zur Armee-Organisation anbetrifft, so sind die darüber cursirenden Angaben der Presse entnommen und da die Presse von Vermuthungen und Unrichtigkeiten lebt, so kann ich mich über diese Gerüchte nicht wundern; aber ich erkläre das für unwahr. — Ich bin am 5. December 1859 zum Kriegsminister ernannt und habe bereits im Januar 1860 dem Hause gegenüber gestanden. In so kurzer Zeit arbeitet man keinen Reorganisationsplan aus. Ich habe die Reorganisation vorgefunden, und was von einer Roon'schen Organisation gesprochen wird, ist eitel Wind. (Heiterkeit.) — Wenn die Regierung Fehler gemacht hat, und ich räume ein, daß sie deren beging, so besteht der größte darin, daß sie sich 1860 auf Transactionen eingelassen und das Provisorium angenommen hat. Es hätte sich empfohlen, die Armee-Organisation zunächst mit allen Mitteln, die sich irgend darboten, durchzuführen zu versuchen nnd erst, wenn die Frage im Plenum gefallen, zu Transactionen zu schreiten. Das Geld war angeblich zu dem Zweck bewilligt, die Armee kriegsbereit und streitbar zu machen. Die dazu erforderlichen Schritte mußten gethan werden. Der Mangel des früheren Zustandes lag vornämlich darin, daß durch die Kriegsbereitschaft auch die Theile des stehenden Heeres auseinander gerissen wurden. Deßhalb war die Aufgabe, schon im Frieden die Rahmen zu schaffen, in welche die Streitkräfte einzureihen. Das war der Gedanke der Reorganisation, das habe ich erreicht. Zum Ersinnen neuer schöpferischer Ideen, nur um die $9^{1}/_{2}$ Millionen in schicklicher Weise unterzubringen, war keine Veranlassung. Ich war im guten Glauben. Die Beschlüsse der Landesvertretung von 1861 hat durch Bewilligung der Mittel zur Aufrechthaltung der Kriegsbereitschaft, wenn auch im Extraordinarium, dieses Verfahren gebilligt. Von

Stadt-Theater.

Die Oper hat nicht lange auf sich warten lassen. Sie hat ihren Sommerschlaf so erheblich abgekürzt, daß der Beginn der „Wintersaison" nur figürlich, nicht wörtlich zu nehmen ist. So lange des Referenten Erfahrungen über die Zustände der Danziger Bühne reichen — und sie reichen bereits über viele Jahre hinaus —, ist der Musentempel noch niemals so früh bezogen worden, hat die Kunst noch niemals schönen Sommerresten den Krieg erklärt. Es gereicht uns zur besonderen Freude, dem verhältnißmäßig kurzen Sommerschlaf einen verjüngenden, stärkenden, heilbringenden Einfluß auf unsere neu organisirte Oper beimessen zu können. Wir haben Grund zu der Vermuthung, daß sich die neue Oper gleich einem Phönix aus der Asche der alten erheben werde. Die vorjährige Oper — darüber sind wohl alle Stimmen einig — war so wenig lebensfähig, daß sie gewissermaßen schon bei lebendigem Leibe die Spuren ihrer Aschen-Auflösung an sich trug. Nachdem wir ihren nur zu sterblichen Leib nach langen Kämpfen glücklich bestattet haben, dürfen wir mit erleichterter Brust ausrufen: Friede der Asche der alten Oper und Glück auf! ihrer verjüngten Schwester! Es ist schon gewiß eine nennenswerthe That und ein Muth, der nur durch das Bewußtsein des Besitzes tüchtiger Kräfte hervorgerufen sein kann, in einer Oper von dem Schlage der „Hugenotten" fremde Sänger dem Publikum vorzuführen. Nach dem bescheidenen Anfange im vorigen Winter mit Kreutzers „Nachtlager", wenn wir nicht irren, mußte dieses Debut mit einem der schwierigsten Werke dramatischer Gesangskunst keine geringe Spannung erwecken. Diese documentirte sich schon durch ein fast in allen Räumen gefülltes Haus, trotz der noch cultivirten mannigfachen Sommervergnügungen, bei dem freundlichsten, dem Theater nichts weniger als günstigen Himmel. Nach Anhörung der Oper dürfen wir gestehen, daß die Direction zu dem Wagstücke der „Hugenotten" ein gutes Recht hatte. Wir haben überwiegend tüchtige Sänger kennen gelernt, welche das Zeug dazu haben, größere musikalisch-dramatische Aufgaben in einer Weise durchzuführen, daß der Zuhörer damit sympathisirt und einen wirklichen Eindruck empfängt. Wir müssen uns nach einer ersten Opernvorstellung darauf beschränken, mehr die Wirkung im Ganzen ins Auge zu fassen, da zu einer detaillirten Schilderung der Gesangsvorzüge und Schwächen der einzelnen Sänger eine nähere Bekanntschaft, ein wiederholtes Hören erforderlich ist. Wir erwähnen zuerst unserer neuen Primadonna, des Fräulein Hülgerth, welche für die Valentine über eine schöne Vereinigung materieller und geistiger Mittel gebot. Ein umfangreiches, markiges, edles und seelenvolles Organ, tüchtig geschult, also auch von der erforderlichen Biegsamkeit, verschaffte der Sängerin ganz besonders in dem an hinreißenden Momenten so reichen Duo mit Marcel einen schönen Sieg. Herr Emil Fischer (Marcel), welcher sich mit Recht sehr warm empfangen sah, — seine Verdienste um die schwache vorjährige Oper, der er oft ein Retter war, stehen in zu gutem Andenken — unterstützte Fräul. Hülgerth in ganz vortrefflicher Weise, mit Wärme und Hingebung, so daß das weihevolle Musikstück für die Hörer eine Quelle schönen, erhebenden Genusses wurde. In dem Finalduo des vierten Actes gab Fräul. Hülgerth im Ganzen auch dramatisch Werthvolles, aber die Wirkung der Stimme erschien zuweilen etwas abgeschwächt, was sich auch hier und da in einem vielleicht nicht beabsichtigten Tremuliren des Organs bemerklich machte. Neben den Genannten erfreute sich auch der Raoul des Herrn Sonnleithner einer ausgezeichneten Aufnahme. Der Sänger ist als Heldentenor sehr routinirt und befindet sich in der glücklichen Lage, über sehr metallreiche, stark und zugleich wohlklingend ausgebende hohe Brusttöne fast uneingeschränkt zu verfügen. Von dem Falset macht er nur selten Gebrauch. Es scheint die schwächere Seite des Sängers zu sein. Auffallend war uns die unklare, wir möchten sagen: unreinliche Aussprache der Vokale. Schon nach dieser einen Leistung als Raoul können wir Herrn Sonnleithner, vermöge seiner Gesangsroutine und der glücklichen materiellen Wirkung seines Organs als eine sehr günstige Acquisition für unsere Oper bezeichnen. Auch der Page des Fräul. Hofrichter machte einen sehr freundlichen Eindruck. Trotz hörbarer Befangenheit sang die junge Dame ihre graziöse Arie correct und flüssig, mit nur kleiner aber angenehmer Stimme. Dem St. Bris gab Herr Höfel eine gute characteristische Beleuchtung, auch kann man geschickten und wirksamen Gesang loben. Nur prononcirt der Sänger zu hart und verfällt dadurch in einen ungerechtfertigten Staccato-artigen Vortrag. Die Königin Margarethe theilte nicht die Gunst, welche die übrigen Darsteller erfuhren. Herr Funk (Nevers) scheint eine schöne Barytonstimme zu haben, die sich in einer geeigneteren Partie gewiß Beifall erwerben wird. Die Oper im Ganzen wurde sehr warm aufgenommen. Sie berechtigte zu den besten Hoffnungen.

Markull.

(*) Rosmarin, oder die Schule des Lebens. Roman von Alexander Jung. In fünf Theilen. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1862.

Nicht eine Kritik, sondern nur eine recht warme Empfehlung geben wir hier dem eben so wichtigen als interessanten Buch auf den Weg in die deutsche Lesewelt mit. Es ist freilich der Roman, der Lebensroman eines Philosophen, und wir begegnen philosophischen Reden, Briefen, Reflexionen und Deductionen. Aber es ist einmal des Verfassers Kunst, die Resultate der Spekulation in einer auch dem Laien anziehenden Form aus den Geistesschachten zu Tage zu fördern; anderseits spiegelt sich die philosophische Idee in den handelnden Personen so eigenthümlich verschieden ab, daß sie das Charakteristische einer jeden gleichsam von Innen heraus beleuchtet. Doctor Spurzheim phantasirt mit burlesker Komik über die Zirbeldrüse. Lord Elphenstone schaut von idealen Geisteshöhen auf Vorzeit und Nachwelt. Verhältnißmäßig ist es auch nur ein geringer Raum in dem sehr umfangreichen Werk, welchen das bloße Raisonnement einnimmt. Das große Personal des Romans, den verschiedensten Ständen entnommen, mit den heterogensten Neigungen, den apartesten Aeußerlichkeiten ausgestattet, beansprucht die Mühe des Autors und das Interesse des Lesers vor Allem. Oft glaubt man den Faden abgerissen, durch welchen eine Situation oder eine Figur dem Ganzen verknüpft war. Dann aber wird auf

einer Gesetzesverletzung kann also in keiner Weise die Rede sein.

Ein Vertagungs-Antrag wird angenommen; es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. Sybel: Der Kriegs-Minister hat sich den Vorwurf politischer Unzuverlässigkeit verbeten. Ich will den etwas befehlshaberischen Ton dieser Abwehr nicht urgiren, sondern mich rechtfertigen. Die politische Zuverlässigkeit eines Staatsmannes hat zwei Voraussetzungen. Die eine, die Festigkeit des Characters, bestreite ich dem Herrn Minister nicht; die zweite aber, daß ein Staatsmann, wie an seiner eigenen Ueberzeugung,, auch an den Gesetzen des Landes festhält, bestreite ich Herrn v. Roon Angesichts der definitiven Ernennungen.

Der Kriegsminister constatirt, daß politische Inconsequenz ihm nicht vorgeworfen, daß die angebliche Gesetzwidrigkeit aber erst nachzuweisen ist, und daß unter solchen Umständen ein solcher Vorwurf einem Manne gemacht, der 42 Jahre seinem Könige gedient, eine Insinuation sei, die er zurückweisen muß.

Abg. v. Hoverbeck erklärt sich für nicht befriedigt mit den Erklärungen des Ministers, denen Nennung von Namen und Umständen hätte beigefügt werden müssen. Der Minister sehe, das wäre klar geworden, seine (Redners) Partei durchaus durch eine schwarze Brille an. Wo die Gesetzwidrigkeit liege? — (Unterbrechungen: keine persönliche Bemerkung! Der Redner setzt sich.)

Der Kriegsminister: Er sei gar nicht in Verlegenheit, Thatsachen und Personen zu nennen und dadurch zugleich den Vorwurf der schwarzen Brille von sich abzuwälzen; er habe es im Interesse der ruhigen Debatte nicht gethan, würde sich aber freuen, wenn er widerlegt werden könnte.

Abg. v. Patow gegen die „aus der Luft gegriffene" Behauptung des Abg. Gneist, Herr v. Patow habe nicht die Reorganisation für ein fait accompli erklärt.

Abg. Hagen gegen die Aeußerungen v. Patows über die Specialisirung der Etats. Seine Schlußworte: „Der Abgeordnete für Königsberg, der sich hier so sternschnuppenartig gezeigt" . . . . (möge künftighin seine Vorwürfe beweisen) werden von dem Vice-Präsidenten Behrend als nicht persönliche Bemerkung abgeschnitten.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Septbr. Nachdem die Regierung seit einiger Zeit die hiesige Presse ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt und öfters beschränkt hat, so dürfte sie auch bald eine ebenso stramme Haltung gegenüber dem Reiseverkehr documentiren. Die Thatsache, daß seit einigen Tagen die Gasthöfe wieder die Pässe und Paßkarten einfordern und der Polizei vorlegen müssen, beweist obige Annahme. Ueberdies entnimmt man aus dem vorliegenden stenographischen Berichte der Herrenhaussitzung vom 11. Septbr. c. zur Evidenz, daß der Entwurf des neuen Paßgesetzes nur gescheitert ist, weil zwei Minister für Aufrechterhaltung des vom Abgeordnetenhause abgelehnten § 7, obwohl die Regierung diesem wie der Commission des Herrenhauses gegenüber keinen Werth auf diesen Paragraphen zu legen erklärt hat, stimmten und diese zwei Stimmen den Ausschlag gaben. Die Worte des Herrn v. Brühl, der gegen das Gesetz sprach, daß ein Hinausschieben auf ein Vierteljahr gerathen sei, geben den Schlüssel zu diesem Verhalten und zu der nach verspätetem Eintreffen durch Herrn v. Jagow in der Sitzung gethanen reservirten Aeußerung. Man braucht vielleicht für die kommenden Monate, der jetzigen Krisis gegenüber, die Waffen des alten Paßgesetzes. Daß solche Taktik über die Krisis hinwegführen, das Heil des Landes und der Krone fördern könne, bezweifeln wir. — Die heutige Morgennummer der National-Zeitung ist saisirt. Möglich, daß der Leitartikel, den sie über die statistischen Beweise des Königl. Statistikers Engel brachte und indem sie auf's schlagendste diese von Hrn. v. Roon so gepriesenen Zahlen widerlegt, ja aus den eigenen Zahlen des Herrn Engel einen Gegenbeweis, wie die Militairlast seit 1820 um 22 % gesteigert sei, zur Evidenz führt, die Ursache ist. Sollten wir hierin uns nicht irren, so müssen wir bekennen, daß solche Maßnahmen unverständlich wären, da sich doch Niemand verschließen kann, daß dieselben Gegenbeweise schon morgen von der Tribune des Abgeordnetenhauses erschallen können und werden und nach solchen Vorgängen nur um so drastischer wirken müssen.

*** Berlin, 14. September. Was die Regierung durch alle ihre schriftlichen und mündlichen Erklärungen dem Volk wie der großen Majorität des Abgeordnetenhauses nicht hat plausibel machen können, soll nun die Rede des Herrn v. Patow in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Wege bringen. Die Sternzeitung ist in ihrem heutigen Leitartikel von der Möglichkeit dieser Wirkung so vollkommen überzeugt, daß sie nur noch ein gründliches Studium dieses für sie wie es scheint klassischen Elaborats verlangt. Und um dieses Studium Jedem so viel als möglich zugänglich zu machen, scheinen Abdrücke desselben aus der Deckerschen Offizin verbreitet zu werden. Wenigstens ist mir ein solcher heute zu Gesicht gekommen. Leider aber muß man den Regierungsfreunden auch diese Hoffnung erschüttern, denn des Herrn v. Patow Vortrag im Hause sowohl, wie das von demselben durch den Druck bekannt gewordene, hat auf das Publikum eine gerade entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, die ich nicht näher characterisiren will. Ueberhaupt begreift vorläufig noch Niemand, wie die Regierung noch weiter in ihrer Position zu verharren vermag. Ueber sonstige Entschließungen der Regierung gehen allerlei Gerüchte hin und her, an denen vorläufig aber nichts sicher zu sein scheint. Darüber ist aber im Publikum nur eine Meinung, daß noch nie eine Majorität ihre Sache mit gewichtigeren Gründen und tüchtiger sowohl wie mäßiger vertreten hat, wie die gegenwärtige in unserm Abgeordnetenhause. Die Vertheidiger des Stavenhagen'schen Vermittelungsantrages haben in der öffentlichen Meinung nach den Ausführungen der Redner der Majorität fast allen Boden verloren. Wenn die Ausführungen Gneists von den nothwendigen Folgen einer solchen Krankheit die Staatsmänner der Minorität nicht zu überzeugen vermögen, so werden sie sich für immer um ihren Credit in der öffentlichen Meinung gebracht haben.

♁ Berlin, 14. Septbr. Herzog Ernst von Coburg hat es bekanntlich nicht verschmäht, sich bei dem deutschen Schützenbund zu betheiligen, er hat auch das allgemeine Schützenfest zu Frankfurt a. M. mitgemacht und sogar bei einem Festmahl daselbst öffentlich gesprochen. Wie wir hören, sollen einige Generale, die dieses Auftreten des Herzogs (der bekanntlich preußischer General ist) aufs entschiedenste mißbilligten, die Absicht gehabt haben, den Herzog in seiner Eigenschaft als preußischer General darüber zu einer Erklärung aufzufordern. Auf Veranlassung des Kronprinzen, der davon hörte, soll die Ausführung dieses Vorhabens verhindert sein.

+ Berlin, 13. Septbr. Die Zahl der bei der Militärfrage eingeschriebenen Redner beträgt nach der ursprünglichen Liste 58; doch wird die Generaldebatte wohl spätestens am Dienstag geschlossen werden. — Bei der ersten Etats-Position, wo die Anhänger der Majorität und der Minorität der Budget-Commission sich prinzipiell scheiden, wird das Zahlenverhältniß durch eine namentliche Abstimmung constatirt werden, die sich voraussichtlich bei einer der größeren Positionen wiederholen wird. Nach dem Schluß der Militärdebatte werden die Berathungen der noch übrigen Budgetberichte, so wie des Berichts der Marine-Commission in ununterbrochener Reihe schnell folgen. Doch erwartet man den Schluß der Session bei ungestörtem Fortgange nicht vor der zweiten Woche des October. — Die drei Präsidenten des Hauses sind heute zu der Tauffeierlichkeit nach Potsdam eingeladen worden; eine Sitzung der Budget-Commission findet daher nicht statt.

— Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern in der vom Programm vorgeschriebenen Weise die Taufe des am 14. August geborenen Prinzen, Sohnes Ihrer Kgl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, durch den Hofprediger Heim statt. Der Täufling erhielt den Namen Albert Wilhelm Heinrich. Mit Einladungen zur Tauffeierlichkeit im Neuen Palais waren beehrt Se. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, der General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generalität, die Minister, die Gesandten, die Militair-Bevollmächtigten, die Königlichen Hofchargen, die Präsidenten beider Häuser des Landtags, der Polizei-Präsident v. Bernuth, der Ober-Bürgermeister Dr. Krausnick, der Bürgermeister Geh. Regierungsrath Hedemann, der Stadtverordneten-Vorsteher Lüttig und dessen Stellvertreter Schäffer ꝛc.

— (B. A. Z.) Die „Bl.- u. Hdls.-Ztg." brachte eine Notiz über eine angebliche Geistesstörung der Königin von England, die uns nun von bestunterrichteter Seite auf das Entschiedenste dementirt wird. Das Ereigniß, wird uns geschrieben, welches jetzt ihre Familie und den Hof erschreckt, wird von der deutschen Nation sicher nicht als Symptom verminderter Geisteskraft aufgefaßt werden. Prinz Alfred, der präsumtive Erbe von Coburg-Gotha, hatte sich im englischen Marinedienst erlaubt, eine Stunde über den Urlaub auszubleiben. Der Befehlshaber zeigte dies an und frug, wie er sich zu verhalten habe. Die Königin befahl die strengste Strafe, welche das Gesetz kennt. Sie lautet 2 Monate Gefängniß und ein halbes Jahr Zurücksetzung im Avancement. So mußte der Prinz, der erst nach Reinhardsbrunn gekommen war, sofort wieder in den Arrest abreisen. Dergleichen erscheint in der Hofluft launisch und unerträglich, den Völkern gerecht und weise.

— Der Oberstlieutenant Scheuerlein à la suite des See-Bataillons und Decernent im Marine-Ministerium, ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Danzig und Stralsund abgereist.

— Zufolge Mittheilung des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten ist die bisherige Real-Schule zweiter Ordnung zu Stralsund unterm 30. Juli d. J. in die erste Ordnung der Realschulen aufgenommen worden.

— Die Kreuzzeitung sagt mit der unverschämtesten Frechheit: Einer Versammlung wie dem zeitigen Abgeordnetenhause gegenüber giebt es nur Einen Grund, und der lautet: „Der Bien muß".

— Die „Kreuzzeitung" schreibt in ihrem letzten Leitartikel u. A. Folgendes: „Schon die bloße Auflösung, unter Umständen, wo man keine antidemokratische Mehrheit erwartet, wird als ein Zugeständniß der Regierung von den Demokraten mit Erfolg ausgebeutet werden, um die Meinung zu verbreiten, daß am Ende doch die Armee und das Ministerium, also der König mit seinen theuersten Interessen und heiligsten Pflichten, der demokratischen Mehrheit sich unterordnen muß, und die Wahlen werden der Macht und nicht der Schwäche sich zuwenden. Und wer sind die Wortführer dieser Partei? — Die Steuerverweigerer und die Aufruhrschürer von 1848, die Feinde und Beschimpfer der Armee, die noch heute, wie 1848, offen darauf ausgehen, dem Könige in seine „bisherige" Krone zu greifen. Um diesen zur entscheidenden Macht zu verhelfen, will man Buchstaben und Sinn der Verfassungs-Urkunde umdeuten und verdrehen."

— Die Sonntagsnummer des „Publicist" ist wegen des Leitartikels „Tendenz und Schwert" auf Anordnung des Polizeipräsidiums wiederum confiscirt worden. Der Artikel beleuchtet den im Abgeordnetenhause vom Herrn Kriegsminister gethanen Ausspruch: Gewissen Tendenzen werde die Staatsregierung „mit gezogenem Schwerte" entgegentreten.

England.

London, 11. Sept. Die „Times" schätzt heute, sich auf amerikanische Angaben stützend, die Opfer, welche die amerikanische Union während des gegenwärtigen Krieges an Gut und Blut gebracht hat, auf 200 Millionen L. und eine Viertel-Million Menschenleben. — Earl Russell wird in Reinhardsbrunn als Begleiter der Königin später von Earl Granville abgelöst werden.

London, 12. Septbr. Der Pariser Correspondent des „Morning Herald" berichtet als „Meinung der bestunterrichteten Kreise", daß man eine große italienische Schilderhebung für den Fall erwarte, daß die französischen Truppen nicht aus Rom abziehen; und da an einen solchen Abzug nicht im entferntesten gedacht werde, so halte man eine Intervention für unvermeidlich und treffe dazu in aller Stille die erforderlichen Anstalten.

— Seit vier Wochen hat London ungefähr 30 Feuersbrünste von Bedeutung erlebt. Auch die Crinoline hat ungefähr einem Dutzend Personen das Leben gekostet.

— Newcastle-upon-Tyne ist die erste englische Stadt, welche den Aufforderungen der Freunde Italiens nachgekommen ist. Am Dienstag Abend fand dort ein ungeheuer zahlreiches und enthusiastisches Meeting statt, das außer mehreren energisch klingenden Resolutionen eine Adresse an die Regierung annahm, worin diese gebeten wird, auf die Räumung Roms von französischen Truppen zu dringen und Garibaldi nach England einzuladen.

— Aus Malta kommt die Nachricht, die englische Regierung werde demnächst die Mittelmeer-Flotte bedeutend verstärken. Gegenwärtig besteht sie aus bloß 5 Linienschiffen, denen allerdings eine ansehnliche Zahl der stärksten Fregatten und Corvetten zugetheilt ist. Doch dürfte die Zahl der Linienschiffe aufs Doppelte gebracht werden.

Belgien.

Brüssel, 12. Septbr. Die amtliche Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark ist vorgestern auf Schloß Laeken in Gegenwart des Königs, der englischen und dänischen Botschafter und zweier Mitglieder des hiesigen Ministeriums vollzogen und die Vermählungs-Feier auf künftiges Frühjahr anberaumt worden.

(K. Z.) Hr. Thouvenel hat Hrn. Ratazzi und dessen Collegen ein beschämendes Beispiel gegeben. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat seinen Entschluß bekannt gemacht, seine Entlassung geben zu wollen, falls der Kaiser auf seiner Italien ungünstigen Politik beharren sollte. Er hat einen sehr respectvollen Brief an den Kaiser geschrieben, und man versichert mir aus guter Quelle, daß noch andere seiner Collegen ihm zu folgen gesonnen sind.

Frankreich.

Paris, 12. Septbr. (K. Z.) Das Ereigniß des Tages ist die nunmehr fest beschlossene Auflösung des gesetzgebenden Körpers. Da die Neuwahlen noch vor Ende October stattfinden, so muß das Auflösungs-Decret bald erscheinen. Man spricht von einem Kaiserlichen Manifest, das vor Beginn der Wahlen an die Nation gerichtet werden soll. — Die Eröffnung der neuen Kammer soll auf den 10. December, denkwürdigen Datums, anberaumt werden. — Heute war das Gerücht von der Ermordung oder der Verwundung Ratazzis hier stark verbreitet. Dasselbe ist falsch und hat seinen wahrscheinlichen Ursprung in der Thatsache, daß in Turin vor einigen Tagen zwei Individuen festgenommen wurden, die eines Mordanschlages gegen den italienischen Ministerpräsidenten dringend verdächtig sind.

Italien.

Turin, 10. Sept. Die Behauptung Garibaldis, daß man ihm das Versprechen gegeben, seine Einschiffung auf einem englischen Schiffe zu gestatten, wird bekanntlich von Ratazzi und seinen Organen bestritten. Dieselbe wird nun aber von den Offizieren der Fregatte Amphion (von der englischen Marine) bestätigt. Diese Offiziere sagen nämlich aus, daß sie bereits Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen, da man bei ihnen angefragt hatte, ob sie Garibaldi an Bord nehmen wollten. Man ist hier begierig, ob die turiner Regierung nun auch die englischen Offiziere Lügen strafen wird. Man fügt hinzu, daß man Garibaldi wirklich ein solches Versprechen gemacht, daß man es aber in Folge telegraphischer Befehle aus Turin nicht gehalten habe. Außer Bixio haben noch einige andere ehemalige, jetzt in der regelmäßigen Armee dienende Offiziere die Erlaubniß erhalten, Garibaldi zu besuchen. Letzterer soll sie kalt empfangen und wenig gesprochen haben. Gegen einen derselben habe er geäußert: „Hätte ich gewußt, daß ihr in eurer neuen Stellung unser Italien im Stiche lassen würdet, so würde ich euren Eintritt in die Armee nicht begünstigt haben." — Ungeachtet der Proclamation des Generals Cialdini haben sich die Garibaldischen Banden, welche sich noch in Unteritalien befinden, nicht unterworfen. Die Führer derselben haben an Garibaldi geschrieben, da sie jedoch keine Antwort erhielten, so blieben sie unter den Waffen. Man ist nicht ohne Besorgnisse, daß ein allgemeiner Aufstand ausbricht, falls man den Kampf gegen diese Banden beginnt. Dazu kommt noch, daß die Unzufriedenheit in dem ehemaligen Königreiche beider Sicilien im Zunehmen begriffen ist. Eine Proclamation des Königs Franz, die dort circulirt und die schönsten Versprechungen macht, soll bei der jetzigen Wirthschaft im Neapolitanischen nicht überall mit Kälte aufgenommen worden sein.

— Daily News bringt einen Bericht aus La Spezzia vom 5. September mit einer Beschreibung des Gefängnisses, in welchem Garibaldi mit seinen Unteroffizieren untergebracht ist. Der Correspondent will seine Nachrichten von einem Freunde haben, der so glücklich war, sich Eingang in den Varignano zu verschaffen. Nach der Aussage dieses Freundes liegt der verwundete General auf einem höchst unbequemen Lagerbett in einer halbmöblirten Stube ohne Teppiche oder Vorhänge, und die braunen Wandtapeten hat theils der Zahn der Zeit zerrissen, theils faulen sie in Folge der Feuchtigkeit des Hauses. Garibaldis Mitgefangene liegen in ganz unmöblirten Stuben auf schmutzigen Matratzen.

— Ueber das Schicksal des Deputirten Nicotera, auf den so eifrig gefahndet wurde, meldet die Patrie, derselbe sei mit dem Obersten Missori und dem Major Salomon von Scilla auf einem Fischerkahne nach Malta entkommen und habe die Kriegscasse wie die wichtigsten Papiere gerettet; Fra Pantaleo aber, Garibaldis steter Begleiter im Felde, habe in einem Kloster in Calabrien Zuflucht gefunden.

— (K. Z.) Es hieß gestern hier, Herr Scialoja sei definitiv zurückgerufen worden, und einige Blätter, wie die Opinione, glaubten in diesem Umstande ein wichtiges politisches Sympton erblicken zu dürfen. Soweit ist es indeß noch nicht gekommen, obwohl die Unterhandlungen wegen des italienisch-französischen Handelsvertrages in eine bedenkliche Stockung gerathen sind. Hr. Fould ist, seitdem die Gerüchte von einer neuen italienischen Anleihe aufgetaucht sind, weniger als je geneigt, den italienischen Papieren die officielle Notirung zu gestatten, und andererseits wird die hiesige Regierung von dieser Forderung nicht abgehen.

---

die ungezwungenste Weise das scheinbar Vergessene wieder ins rechte Licht gerückt, und man ist überrascht, wie Alles mit Blumenguirlanden und Demantfesseln zusammengehalten wird. Auch die Frauengestalten bilden in ihrer Gesammtheit das wahre weibliche Wesen in allen Nüancen ab. In allen! Das Entartete ist nicht mehr weiblich, und die Leserin (das Buch ist recht eigentlich auch für edle Frauen geschrieben) wird es dem Dichter gern verzeihen, wenn er eine entschiedene Vorliebe für das ewig Weibliche und Himmelanziehende an den Tag legt. Alle Empfindungen des Menschenherzens klingen im Dichter an, und Jung weiß jedem Klange das richtige Wort zu substituiren. Die tiefste Tragik, den grimmigsten Schmerz betont er eben so meisterlich, wie er der lustigsten Komik, dem lautesten Lachen sein Recht zu verschaffen weiß.

Es ist aus frühern Mittheilungen Jungs bekannt, daß dieses Buch seine eigne geistige Entwickelung darstellt, wie denn auch für den mit ihm näher Bekannten viele Personen recht wohl wieder erkennbar sind. Dabei versteht es sich aber von selbst, daß in einem Kunstwerk dieser Art ein bloßes Daguerrotypiren der Wirklichkeit weder bei Characteren, noch bei Begebenheiten stattfinden konnte. Auch der Maler stellt sich je mit seinem Portrait nur durch das von ihm hineingearbeitete Ideal über den realistisch materiell verfahrenden Photographen.

Jung ist nicht Freimaurer, und doch spielt ein großer Geisterorden in dem Buch eine Hauptrolle. Die Gesellschaft der Arkadier nennt ihn Jung und schildert begeistert die Ausbreitung desselben über die ganze Welt und seine auf gemeinsamem Streben nach allem Großen und Edlen ruhende unwiderstehliche Macht. Aber auch hier verleugnet er den humoristen Satyr nicht. Fräulein Zephyrette von Waldleben giebt ihm durch ihr Gedicht an den Mond dazu Gelegenheit. Millionen von Gedichten an den Mond existiren wohl, ein so drastisch komisches sicherlich nicht mehr.

Die Ausstattung des Buches ist des Inhalts und des klassischen Stiles würdig.

Albrecht Pancritius.

— Der Esprit Public erklärt heute gegenüber dem Courrier du Dimanche mit einer Entschiedenheit, die ganz den Eindruck der Wahrheit macht, er sei wohl unterrichtet gewesen, als er gemeldet habe, der Status quo werde in Rom provisorisch aufrecht erhalten werden und es würden später Verhandlungen mit dem Papste wegen Festsetzung eines Termins, wann die Occupation aufhören solle, stattfinden. Der Esprit Public kommt nach diesen Aufschlüssen auf das mehr besprochene Project zurück, das weltliche Besitzthum des Papstes nach der Insel Sardinien zu verlegen.

Rußland und Polen.

Warschau, 10. Septbr. (Schl. Z.) Durch Proclamation des Großfürsten-Statthalters, im Namen des Kaisers, datirt vom 8. Septbr., ist der Belagerungsstand in allen Kreisen des Guberniums Radom mit Ausnahme der beiden größten Städte, Radom und Kielce, aufgehoben. Veranlassung zu dieser Maßregel war die Eröffnung der Verhandlungen aller acht Kreisräthe dieses Guberniums, da man auch den Vorwand der Behauptung entfernen will, daß diese Versammlungen unter dem Drucke militärischer Gewalt tagten. Daß einstweilen in den Städten Radom und Kielce der Belagerungszustand noch fortdauert, hat seinen Erklärungsgrund darin, daß größere Städte oft der Brennpunkt aufrührerischer Bewegungen zu sein pflegen und die Ruhe noch nicht so weit wiederhergestellt ist, um schon jetzt alle Vorsicht aufhören zu lassen. — Am Montag zeigte sich der Großfürst-Statthalter zum ersten Mal seit dem Attentat wieder öffentlich, und zwar in Begleitung seiner erlauchten Gemahlin, im Theater. Auch heute sah ich ihn in Begleitung seiner Gemahlin in offener Kalesche, von 12 Kosaken begleitet, über die Krakauer Vorstadt und den sächsischen Platz, also wahrscheinlich ins Theater fahren, wo „Orpheus in der Hölle" gegeben wird.

Danzig, den 15. September.

* Mit dem Schnellzuge von Berlin hat heute der Großfürst Michael nebst Gemahlin auf der Reise nach Petersburg Dirschau passirt.

* Herr v. Winter hat sich nunmehr in einer gestern hier eingegangenen Antwort bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister von Danzig anzunehmen. In Folge dessen werden, wie wir hören, einige von den andern Candidaturen zu Gunsten des Herrn v. Winter zurückgezogen werden.

* Der hiesige Staatsanwalt Hr. v. Graevenitz ist zum Oberstaatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Marienwerder ernannt worden.

* Die Dampfcorvette „Gazelle" wird im Laufe des heutigen Tages hier zurückerwartet.

‖ Seine Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, dieser kunstsinnige, auf dem Gebiete der Tonkunst selbstschöpferische Fürst, hat dem Königl. Musik-Director, Herrn F. W. Markull in Danzig, „in ehrender Anerkennung seiner Leistungen in der Musik, sowie zum Zeichen Höchsten Wohlwollens" das dem Ernestinischen Hausorden affiliirte Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft verliehen. Herr Musikdirektor Markull hatte in letzter Zeit wiederholentlich Gelegenheit, dem Fürsten näher zu treten, theils durch die Redaction eines Mozart-Albums, zu welchem Herzog Ernst, als Protector des Mozart-Vereins in Gotha, eine eigene Composition lieferte, theils durch ein Werk für Männerstimmen und Harmoniemusik: „Die Gunst des Augenblicks" (Gedicht von Schiller), als Markulls 79. Werk vor einigen Monaten publizirt, dessen Widmung der Fürst annahm.

* Dem Weinhändler und Restaurant Hrn. Franz Roesch hierselbst ist von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen unterm 13. Sept. c. das Prädicat als Hoflieferant verliehen und ihm zugleich gestattet worden, das kronprinzliche Wappen seiner Firma beizufügen.

* Herr Professor Dr. Martens aus Pelplin hat bei der diese Woche in Aachen stattgehabten Generalversammlung sämmtlicher katholischer Vereine Deutschlands den hiesigen Piusverein, den St. Vincenzverein und den katholischen Gesellenverein vertreten.

‖ Der Verein junger Kaufleute hatte vergangenen Sonnabend im Schützenhaussaale ein Instrumental-Concert, mit Gesangsvorträgen Seitens einiger Mitglieder des Vereins und später Tanz abwechselnd, veranstaltet, das sich einer recht zahlreichen Betheiligung erfreute. Es herrschte von Anfang bis zu Ende der Soirée eine fröhliche heitere Stimmung. Die Arrangements ließen nichts zu wünschen übrig.

* Mittwoch, den 17. Septbr., wird das Turnfest der Turner der hiesigen Elementarschulen in Jäschkenthal gefeiert. Das Fest ist vom städtischen Turnrath arrangirt und sind dafür von den Stadtverordneten die nöthigen Geldmittel bewilligt worden.

* Wegen einer Beschädigung an der Maschine mußte der heutige Schnellzug von Berlin in Hohenstein liegen bleiben und wurde durch eine aus Dirschau requirirte Reservemaschine weiter befördert; in Folge dessen traf derselbe hier eine halbe Stunde später ein.

* [Gerichts-Verhandlung am 13. Septbr.] Am 29. Januar d. J. zogen die Arbeiter Paetz, Exemitzki, Ullmann und Grünert in einer Menge Schänken umher, forderten dort Branntwein und Victualien und wenn sie das Geforderte erhielten, bezahlten sie es nicht, wurde es ihnen aber verweigert, dann trieben sie Unfug jeder Art. Es sind in dieser Beziehung sieben Excesse, die sie in verschiedenen Localen verübt, ermittelt worden. — Bei der Verhandlung der Sache räumten die Angeklagten ihre Schuld theils ein, theils wurde diese durch das Zeugniß von Augenzeugen als festgestellt erachtet, wobei sich herausstellte, daß die vier Angeklagten bei Verübung der Excesse zwar angetrunken, aber, wie sie behaupten, keineswegs sinnlos betrunken gewesen sind. Der Diebstahl durch Exemitzki konnte nicht erwiesen werden. Der Gerichtshof erkannte gegen Paetz wegen vorsätzlicher Vermögensbeschädigung, Mißhandlung eines Menschen, Diebstahls im Rückfall und groben Unfugs auf 2 Monate Gefängniß; gegen Exemitzky wegen vorsätzlicher Vermögensbeschädigung und groben Unfugs auf 2 Monate Gefängniß; gegen Ullmann desgleichen auf 1 Monat Gefängniß; gegen Grünert wegen groben Unfugs auf 14 Tage Gefängniß.

* Vor der Plehnendorfer Schleuse warten noch 130 Holztraften auf Einlaß, deren Zahl sich in nächster Zeit noch um 60 vermehren wird. Das Königl. Polizeipräsidium macht deshalb bekannt, daß, um Platz zu schaffen, innerhalb 8 Tagen sämmtliches Rundholz, welches in der Zeit vom 1. bis 15. Juli c. durch die Schleuse eingelassen und in der todten Weichsel bis Neufahrwasser hinunter angelegt worden, fortgeschafft werden muß.

* Vergangenen Sonnabend, Mittags zwischen halb zwei und halb drei Uhr Nachmittags, wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs in die Wohnung des Musik-Directors Herrn Granzin, Hundegasse 100, aus einem Secretair eine weißblechene, mit einem Vorlegeschlosse verschlossene Kapsel gestohlen, worin außer verschiedenen Wechseln, Schuldscheinen, gerichtlichen Documenten, Policen 2c. sich eine Anzahl Staatsanleihen, Pfandbriefe, Rentenbriefe und Gasbeleuchtungs-Actien im Gesammtwerthe von 5050 Thlrn. befanden; außerdem lagen in dieser Kapsel noch 6 silberne Theelöffel, eine Brieftasche mit 160 Thlr. Kassenanweisungen, nebst 10—12 Thlr. Courant, ein Fernrohr, ein Operngucker, eine Dose mit einem Paar goldener Handknöpfe, ein goldener Siegelring und ein in Carneol geschnittenes Petschaft. Die Thäter sind bis heute noch nicht ermittelt.

Thorn, 14. Septbr. Die Eisenbahnstrecke Kutno-Wloclawek wird am 10. October dem Verkehr übergeben werden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 13. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, ab Auswärts ganz geschäftslos — Roggen loco ruhig, ab Königsberg Frühjahr zu 75 Verkäufer. — Oel October 31⅛, Mai 29⅝ — ½. — Kaffee, abwartend. — Zink stille.

London, 13. Septbr. Wetter schön. Consols 93⅝. 1 % Spanier 44¼. Mexikaner 31. Sardinier 82. 5 % Russen 94. Neue Russen 93.

Liverpool, 13. September. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz; Preise höher. Fair dhollerah 17¾ à 18½.

Paris, 13. September. 3 % Rente 69,60. 4½ % Rente 96,30. Italienische 5 % Rente 70,95. 3 % Spanier 44. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 476. Credit mob.-Actien 942. Lomb.-Eisenbahn-Actien 607.

Produktenmärkte.

Danzig, den 15. September. **Bahnpreise.**

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/6 ℔ nach Qualität 85/87½—88/90—91/92½—93½/95/100 Sgr.; ord. bunt, dunkel 120/3—125/7 ℔ von 70/75—80/82½ Sgr.

Roggen schwer und leicht 57½/57—55/54 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen von 53/55—56/57 Sgr.

Gerste kleine 103/105—107/110 ℔ von 41/42—44/46 Sgr.
do. große 106/8—110/15 ℔ von 44/45—48/50 Sgr., dunkler billiger.

Hafer von 26—29/30 Sgr.

Spiritus 17½ Rthl. pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NW.

Nur 65 Lasten Weizen konnten am heutigen Markte bei sehr flauer Stimmung verkauft werden und auch diese nur zu fl. 10 pr Last billigeren Preisen als am Sonnabend. 85 ℔ 5 Lth. bunt fl. 545 pr 85 ℔ und Connoissement, 129, 130 ℔ bunt fl. 550, 555, 132/3 ℔ frisch hellbunt fl. 565 pr 86 ℔, 135 ℔ frisch hochbunt fl. 600. — Roggen 116 ℔ fl. 321, 80 ℔ fl. 341, 122/3, 124 ℔ fl. 342, Alles pr 81⅝ oder 125 ℔. — Weiße Erbsen fl. 321, 330, 336. — 103/4 ℔ kleine Gerste fl. 246, 108 ℔ fl. 261. — Spiritus zu 17⅔, 17½ Rthl. gekauft.

* **London,** 12. Septbr. (Kingsford & Lay.) Das Wetter ist seit dem 5. schön gewesen mit Ausnahme etwas heftigen Regens am Morgen des 10. Wind SW. und NW. Im Süden Englands ist die Ernte ziemlich beendet aber im Norden steht noch ein großer Theil des Getreides, während man in Schottland nur geringe Fortschritte mit der Ernte gemacht hat. Der Weizenhandel war flau und ohne Leben; in einigen Märkten hat man eine Erniedrigung von 1s pr Qr. angenommen besonders für geringe Qualitäten neuen englischen Weizens, für alten englischen und fremden verzollten haben Preise keine große Veränderung erlitten. Es zeigte sich größere Bereitwilligkeit an der Küste angekommene Ladungen zu verkaufen und in einigen Fällen sind Ankäufe zu 1s—2s niedrigeren Preisen gemacht worden. Verkäufe Kost Fracht und Assekuranz von der Ostsee waren sehr beschränkt und ließen sich nur zu billigeren Bedingungen wie vor Kurzem machen. Im Sommer-Getreide gab es kein thätiges Geschäft, Gerste wird auf vielen Märkten ein wenig niedriger notirt, neuer Hafer ist im Allgemeinen zu weichenden Preisen verkauft worden. Bohnen und Erbsen blieben ziemlich fest zu früheren Notirungen, ausgenommen in Leith und Glasgow, wo man 1s billiger damit ist. Mehl war in Newcastle und Glasgow, aber in keinem anderen Platze, leichter zu kaufen. Seit letztem Freitag sind 99 Schiffe an der Küste rapportirt worden: 43 Weizen, 13 Gerste, 13 Bohnen, 8 Roggen, 8 Leinsaat 2c., von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 40 Ladungen zum Verkauf waren: 18 Weizen, 5 Gerste, 4 Bohnen, 1 Roggen, 1 Leinsaat. Im Anfang der Woche war der Handel in schwimmenden Ladungen lebhaft, wir müssen aber Weizen 1s und Mais 6d—1s billiger als heut vor acht Tagen notiren. Gerste war ruhig und Leinsaat fest. Man handelte Weizen: Taganrog Ghirka zu 41s 6d bis 45s, Odessa Ghirka zu 45s 6d und Berdiansk zu 47s pr 492 ℔, Kalafat und Ibrail 40s 6d, Amerikanischen Winter weißen 56s, Amerikanischen Winter rothen 50s à 52s 9d und Amerikanischen Sommer rothen zu 45s 6d, 47s à 47s 6d pr 480 ℔. Mais: Odessa zu 31s pr 492 ℔, Wallachei zu 30s à 30s 6d. — Die Zufuhren von englischem Getreide waren in dieser Woche klein, von fremder Gerste und Hafer mäßig, aber beträchtlich von Weizen und Mehl. Der Markt war schwach besucht, doch waren einige Käufer vom Inlande anwesend; englischer Weizen sowohl neu herangebrachte wie Mittwoch übrig gebliebene Posten waren kaum ohne eine geringe Erniedrigung der Preise zu begeben. Die Nachfrage für fremden Weizen beschränkte sich auf amerikanische Frühjahrs-Sorten und geringe Qualitäten, und auch für diese wurden die früheren Preise kaum erreicht. Sommergetreide war fest zu letzten Notizen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 13. Septbr. (B.- u. H.-Z.) Die Umsätze beschränkten sich auf den regelmäßigen Bedarf, der in einzelnen Artikeln etwas stärker als in den vorangegangenen Wochen auftrat. Dies vermochte jedoch nicht auf die bestehenden Preise steigernd einzuwirken. — Roheisen, Schottisches. Auf Lieferung 46½ Sgr., loco im Detail 48 Sgr., Englisches 43—44 Sgr. nach Qualität, Schlesisches Coaks- 46 Sgr., Holzkohlen- 1⅚ Rthl. à Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen, gewalzt 3⅔—4 Rthl., geschmiedet 4⅔—5 Rthl., Staffordshire 5⅓ Rthl. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2—3 Rthl., zum Verwalzen 1⅚ Rthl. a Ctr. — Blei blieb zu den bestehenden Preisen schlank verkäuflich, im Detail 6½—7 Rthl. à Ctr. — Zinn geschäftslos, Banca- 40½ Rthl., Engl. Lamm-Zinn 39 Rthl. a Ctr. — Für Zink ist die Nachfrage zwar schwach, da aber auch Offerten sehr spärlich am Platze, so halten sich Preise auf unverändertem Standpunkte, ab Breslau WH 5 Rthl. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5⅓ Rthl. pr Ctr. — Kupfer. Unser Platz blieb unverändert ruhig, da die Bedarfsfrage sehr unbedeutend war und Käufer den erhöhten Forderungen sich nur selten fügen. Notirungen: Paschkow 37 Rthl., Lake und Baltimore 34 Rthl., Capunda, Burra-Burra 34 Rthl., Englische Sorten 32 Rthl., inländisches 31½ Rthl., im Detail durchschnittlich alle Sorten 1 Rthl. höher. — Kohlen, selbst unter den Notirungen sind eingetroffene Ladungen schwer verkäuflich, Westhartley Stückkohlen 22 Rthl., Nußkohlen 19 Rthl., Coaks 16 Rthl. pr Last in Ladungen. Für Holzkohlen wurde im Anfang der Woche der notirte Preis gerne bewilligt, am Ende der Woche eingetroffene Ladungen waren nur bei um 1 Sgr. herabgesetzten Preisen zu realisiren, in Ladungen 18½ Sgr. pr Tonne.

Wollbericht.

Berlin, 13. Septbr. (B. u. H.-Z.) Seit der Schur haben wir nicht eine so geschäftsreiche Woche gehabt, als die vergangene, in der zahlreiche Käufer in den Markt traten. Wir erwähnen zuvörderst eines großen sächsischen Kämmers, der erst vor vier Wochen hier war und jetzt schon wieder ca. 2000 Ctr. meist Hinterpommern Anfangs der 70er kaufte. Sonst zeigte sich keine Frage nach Kammwollen. Dagegen wurden ca. 2000 Ctr. f. preußische Tuchwollen und 6—800 Ctr. f. preuß. Locken an rheinische, belgische und inländische Fabrikanten verkauft. Ferner ist noch ein bedeutender belgischer Fabrikant hier und dürfen wir in jedem Augenblick die Nachricht über den Abschluß eines großen Postens erwarten. Auch Hamburger Händler betheiligten sich wieder am Umsatz und nahmen ca. 1500 Ctr. preuß., märkische und pommersche Wollen aus dem Markt. Trotz dieses lebhaften Verkehrs ist eine Steigerung der Preise nicht ersichtlich.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 13. Sept. Wind: SO.

Angekommen: C. Zeplin, George, Dover, Ballast. — A. Erichsen, Elise Marie, Amsterdam, Stückgut. — C. Boje, Alexander, Hull, Kohlen. — J. Hagen, Julius, Antwerpen, Schienen. — L. Larsen, Camilla, Holbeck, Ballast. — W. Crarer, Jessie, Warkworth, Kohlen.

Gesegelt: R. Zippfür Bartolomäus, Neptun, Rotterdam, Holz. — C. Häfs, Emma, Hull, Getreide. — J. Petersen, Chieftain, Cardiff, Holz. — W. Ironside, Stag, Newburgh, Knochen. — R. Scheel, Kennet Kingsford, Hartlepool, Getreide. — L. Westh, Margarethe Cecilie, Arendal, Getreide. — F. Nielsen, Viig Oernen, Arendal, Getreide. — J. Leith, Sisters, Leith, Holz. — J. Milne, Eva, Perth, Getreide. — C. Schmeur, Concordia, Hull, Holz.

Den 14. Sept. Wind: O.

Angekommen: H. K. Buß, Catharina, Newcastle, Stückgut. — F. Köster, Jupiter, Portsmouth, Ballast. — T. Krohn, Anna, London, Ballast. — C. Kingst, Louise, Hartlepool, Kohlen. — E. Prohn, Hermann, Newcastle, Kohlen. — R. Wagemaker, 4 Gezüsters, Bremen, Holz. — M. Oere, Aeolus, Rouen, Gyps u. Stückgut.

Gesegelt: E. Juister, Betty, Geestemünde, Holz. — W. Perkinson, Kelloe, London, Holz. — E. Röhl, Europa, Grangemouth, Holz. — J. Krohn, Alligator, Copenhagen, Getreide. — J. Ilius, Wilhelm, Copenhagen, Getreide. — J. Peters, Henriette, Copenhagen, Getreide. — M. F. Krüger, Olga, Hull, Holz. — P. Lerche, Friederike Louise, Hull, Getreide.

Den 15. Septbr. Wind: NNO.

Angekommen: A. J. Verlee, Vr. Rolina, Emden, Ballast. — C. Duintjer, Ankjen Gephelina, Schidam, Ballast. — W. de Haan, Johann, Leer, Ballast. — J. Fock, Venus, Bremen, Bauholz. — J. Voß, Rudolph, Newcastle, Kohlen. — P. Roß, Harvest Home, Aberdeen, Ballast. — C. Krüger, Helene, Lynn, Ballast. — J. G. D. Schmidt, Rügenwalde, Sunderland, Kohlen.

Ankommend: 13 Schiffe.

Thorn, 13. Septbr. Wasserstand: 1' 1" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: C. Peter, Diverse, Häute, Gut. — C. Maier, R. Malzahn, Heringe.

Von Magdeburg nach Warschau: W. Arendt, Diverse, Gut.

Stromab: L. Schfl.

Zurach Neufeld, Ch. Herzberg, Sawichost, Dzg., 81 — Rübs.
J. Scherstein, J. Taumann, Lissobick, Dzg., 5213 St. w. H.

Frachten.

* Danzig, 15. September. London 19s pr Load □ Sleeper. — London 4s oder Ostküste 3s 9d oder Kohlenhäfen 3s 3d oder Firth of Forth 3s 6d pr Quarter Weizen. — Hartlepool oder Tyne Dook 14s pr Load Balken und □ Sleeper. — Grimsby 16s 6d pr Load □ Sleeper. — Fareham 4s 6d pr Quarter Weizen. — Falmouth 21s pr Load Balken. — Liverpool 20s pr Load Balken. — Bristol 25s pr Load ○ Sleeper. — Zwolle 22 fl. Holl. Court. pr Last Roggen. — Bremen 8¾ Rthl. Louisd'or pr Last Dielen. Heppens 11 Rthl. pr. Court. pr Last Holz. Christiania 14⅛ fl., Drontheim 23 fl. Hamb. Bko. pr Tonne Roggen. — Stettin 4 Rthl. preuß. Courant pr Last Roggen von 56⅛ Scheffel.

Fondsbörse.

* Danzig, 15. Septbr. London 3 Mon. Lstrl. 6,21⅜ Br., Hamburg kurz 151⅛ bez., do. 2 Mon. 150¾ Br., Staatsschuldscheine 91 Br., Westpr. Pfandbriefe 3½ % 89 Br., do. 4 % 100 Br., Preuß. Rentenbriefe 100 Br., Danziger Stadt-Obligationen 98 Br., Amsterdam 2 Mon. 142¾ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	12	337,91	+ 13,4	OSO mäßig, hell und schön.
15	8	338,07	+ 10,9	Nördl. still, hell u. schön.
	12	338,19	+ 13,7	Nördl. mäßig, hell u. wolkig.

Die heute Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Martha** geb. **Alberti** von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen,

Thorn, den 13. September 1862.

Th. Lesse, Kreisrichter.

Die unter Gottes gnädigem Beistande heute früh 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Antonie** geb. **Schillow** von einem gesunden, kräftigen Mädchen zeige hierdurch ganz ergebenst an.

Danzig, den 15. September 1862.

[7904] **August Lehmann.**

Ueber den Nachlaß des am 26. März 1862 verstorbenen Leihamts-Controleur Joseph Siegfried Bozeck ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 1. October 1862

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Diejenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 20. October Mittags 12 Uhr** in unserm Audienzzimmer Nro. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 14. August 1862.

Königl. Stadt- und Kreisgericht

1. Abtheilung. [6611]

Avis für Kunstfreunde.

Eine kleine Anzahl **Original-Oelgemälde** von bekannten Meistern ist bei mir zum Verkaufe ausgestellt.

Auch stehen dieselben, sowie **Oelfarbendruckbilder** und **Skizzen in Oel** den geehrten Dilettanten, welche sich mit Copiren beschäftigen, gegen billige Vergütung **leihweise** zu Diensten.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,

Langgasse No. 35. [6575]

Zur Besorgung sämmtlicher Zeitschriften namentlich:

Kladderadatsch, Leipz. Illustr. Zeitung, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Glocke, Familienjournal, Fortschritt, Theaterzeitungen rc rc.

empfehle ich mich mit dem Bemerken, daß dieselben bereits

Sonntag in den Mittagsstunden den resp. Abonnenten ins Haus geliefert werden, mithin **um mehrere Stunden früher als dies auf jedem andern Wege geschehen kann.**

Bestellungen auf das 4te **Quartal** werden zu jeder Zeit angenommen. [7226]

F. A. Weber,

Langgasse 78,

Buch-, Kunst- und Musikhandlung.

Verkauf einer Dampfmaschine.

Donnerstag, den 18. September 1862, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **auf dem Hofe des Herrn Schiffsbaumeister Klawitter auf der Brabank hierselbst** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

Eine Dampfmaschine von 43 Pferdekraft (Niederdruck) mit 2 Condensations-Apparaten, 2 Speisepumpen und 2 feststehenden Cylindern von ca. 3 Fuß Hub und 20½ Zoll Durchmesser, erbaut im Jahre 1843, durch T. D. Marschall in South Sheffield, ohne Kessel.

[7118] **Rottenburg. Mellien.**

In der morgenden Auction **Langenmarkt No. 29** kommen aus dem **Raebiger'schen** Nachlaß **Mittags 12 Uhr** noch zum Verkauf: **1 gold. Broche mit Rose** und **Dickstein, 1 Ring mit Brillanten, ächte Perlen, ein 3 Dukaten-Stück von Johann Casimir, ein Geldstück: 4 Ducaten** rc.

[7205] **Nothwanger, Auctionator.**

Bei L. G. Homann in Danzig, Kunst- u. Buchhandlung, **Jopengasse 19,** ist zu haben (neu erschienen):

Die Panzerschiffe,

ein nautischer und artilleristischer — Rückschritt von **Streubel.** Preis 10 Sgr. [7224]

Feine Schweizer Reißzeuge für **Techniker** und **Schulen** von 12½ Sgr. bis 16½ Thlr. pro St., sowie einzelne Stücke zu Reißzeugen empfiehlt in größter Auswahl, auch werden darin Reparaturen ausgeführt. **C. Müller,** Opticus, Jopengasse am Pfarrhof. [7219]

Billigstes Bücher-Offert!

Joseph Strauß in Bockenheim bei Frankfurt a. M. erläßt in neuen tadellosen Exemplaren gegen Franco-Baar-Bestellung ohne Postvorschuß: **Weber's Demokritos** oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen in Auswahl, 6 Bde. zu nur Thlr. 2.

Paul de Kock's humoristische Romane. Deutsch in Auswahl, 37 Bdchn. zu nur Thlr. 2½.

Bulwer's Romane. Deutsch in Auswahl, 48 Bdchn. zu nur Thlr. 2. [7182]

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:

W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz,** Fleischerg. 69,
Kaufm. **Rob. Arendt,** Burgstrasse 19,
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix,** Hundegasse 60.

Regelmäßige Dampfschifffahrten:

Stettin-Riga (von Stadt zu Stadt)

per Dampfer „**Hermann**" und „**Tilsit**".

Abgang: jeden Mittwoch, 6 Uhr früh, Caj. I 16 Rt., II. Caj. 12 Rt., Deckplatz 8 Rt.

Stettin-Memel-Tilsit

per Dampfer „**Memel-Packet**".

Abgang: am 5., 15. und 25. jeden Monats, 11 Uhr Vormittags. Caj. nach Memel 6 Rt., nach Tilsit 7 Rt., Deckplatz nach Memel 2¼ Rt., nach Tilsit 3½ Rt.

Proschwitzky & Hofrichter.

[3250] Stettin und Swinemünde.

Institut für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik u. Electrotherapie zu Thorn.

Die Anstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung aller Verkrümmungen, sowohl des Rückgrats, als auch der Extremitäten, ferner kommen zur Behandlung: Lähmungen und Schwächezustände des Nervensystems, allgemeine Muskelschwäche, Disposition zur Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Scropheln, Epilepsie, Veitstanz, chronische Unterleibsbeschwerden, Menstruations- und Hämorrhoidalbeschwerden rc.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten zu jeder Zeit ertheilt.

Thorn, im Juli 1862.

[5266] **A. Funck,**

Arzt und Director des Instituts.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Heilmethode des berühmten Brucharztes **Krüsy-Altherr in Gais,** Canton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei **der Expedition dieser Zeitung ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [164]

RUSSISCHER MAGENBITTER

„Malakof."

Dieser rühmlichst bekannte, aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte Liqueur, **von vielen ärztl. Autoritäten anerkannt,** ist ausser in den bekannten Niederlagen, in Danzig bei den Herren A. Pegelow, C. W. H. Schubert, Alexander Gratzki, J. M. Moor, O. R. Hasse, A. Schneider im Wiener Kaffeehaus, Lischke, Walter, Hôtelier, Hundegasse, Conditor Kressig, Restaurateur Wagner, J. G. Steinbach, Börsenhalle, in Neufahrwasser bei Herrn Carl Hoppe u. M. Mlodochs, Wittwe, nur **ächt** zu beziehen von den **alleinigen Erfindern**

M. Cassirer & Co.,

[6987] in Schwientochlowitz, Oberschlesien.

Gegen

Lungenschwindsucht

und den damit verbundenen **Husten** wird ein bewährter, durchaus erfolgreicher Rath (keine Medizin) ertheilt, dessen Erfolg fast gar keine Kosten verursacht, und dessen segensreiche Wirkung durch zahlreiche Dankschreiben bestätigt wird. Auf frankirte mit einem Honorar von 2 Thlrn. (für Unbemittelte die Hälfte) versehene Briefe, bezeichnet „für Herrn B. G. 273", adressirt an Herrn **Otto Molien** in Frankfurt a. M., erfolgt prompte Antwort. [7181]

Jedem Cigarren-Händler,

auch jedem Privatmann, und überhaupt jedem Raucher, empfehle ich mein neu erfundenes, höchst einfaches Verfahren, bestehend in einer eigenthümlichen mechanischen Vorrichtung und zwei Stoffverbindungen, ganz feuchte oder frische Cigarren ohne jegliche Wärme und Hitze binnen 48 Stunden vollkommen trocken und mundrecht zu machen und was eine Hauptsache, durch eine gewisse Vorrichtung auch selbst bei feuchtester Witterung trocken zu erhalten. Bezüglich des Letzteren ist es den Herren Detaillisten nicht genug anzuempfehlen. Die Unkosten sind zum ersten Anfang ganz unbedeutend, pro 25 Stück kaum 1 fl, pro Mille 1½ fl., später jedoch kaum einige Pfennige Auslagen. Mittheilung geschieht gegen ein Honorar von Thlr. 2 Pr. Ct., welches jedoch nur dann acceptirt wird, wenn gleichzeitig separat die Erklärung für den Gefertigten beigelegt wird, daß der Empfänger der Mittheilung diese weder gratis, noch gegen Honorar an andere abtreten will. Franco-Zuschriften erbittet sich Ingenieur **Boldt in Mainz.** Antworten erfolgen unfrankirt. [7181]

Es wünscht ein **Hauslehrer** bis zum 1. October als solcher eine Stellung. Gef. Adr. werden erbeten unt. A. V. post. rest. Langefuhr b. Danzig.

Russ. u. Poln. Banknoten,

so wie sämmtliche fremde **Geld- u. Silbersorten** bezahle ich mit dem höchsten Preise, und vermittele den An- und Verkauf von Staats- und industriellen Papieren unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescourse.

F. Reimann,

[7199] Langenmarkt **31.**

Steinkohlenverkauf.

Am 15. d. M. eröffne ich den Einzel-Verkauf von **Englischen Coke, Maschinen- und Kaminkohlen** ab Schiff am Kalkort.

Insbesondere empfehle die **Kaminkohlen** für Stuben u. Küchenheizung, indem dieselben geruchfrei und sparsam im Brennen sind, nur wenig Asche und keine Schlacken zurücklassen.

Bestellungen werden ab Schiff oder frei an Käufers Thüre zum billigsten Preise in meinem Comptoir entgegengenommen.

A. Wolfheim,

[7140] Kalkort No. 27.

Berliner Möbel

aus der Fabrik von [7175]

J. G. Hörich & Co.

stehen wegen Versetzung nach Berlin zum Verkauf und sind zu besehen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags **Lastadie No. 39 b.,** parterre.

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,

Langgasse No. 35. [2958]

Nordhäuser Korn

echt (originaliter), aus gewöhnlichem Kartoffel- oder Rübenspiritus, über einen gewöhnlichen Destillir-Apparat, sehr billig herzustellen, lehren brieflich für ein Honorar von 5 Thalern = 10 Fl. — mit Garantie

Wilhelm Schiller & Co. in Berlin,

Spandauerstraße No. 23.

Allgem. landwirthsch u. techn. Industrie-Comtoir.

Unser Programm, welches Erwerbsquellen rc. für Bemittelte und Unbemittelte nachweiset, senden wir auf portofreies Verlangen franco. [6305]

Weißdorn-Pflanzen.

Zu beifolgenden Preisen sind Weißdorn-Pflanzen zu haben:

dreijährige 100 Stück 1 Thlr.
zweijährige 100 Stück 20 Sgr.
einjährige 100 Stück 10 Sgr.

Bei Entnahme von 1000 bis 10,000 Stück noch billiger. Bestellungen werden frühzeitig erbeten, Danzig Breitgasse 100, 1 Treppe.



Theater-Perspective mit feinen achromatischen Gläsern, Operngläser in allen Größen mit 6, 8 und 12 Gläsern, **Marine-Nacht-Fernröhre** und gut ziehende **Fernröhre** rc. empfiehlt in größter Auswahl zu billigem Preise

C. Müller, Opticus,

[7220] Jopengasse am Pfarrhofe.

Echter Probsteier Original-Saat-Roggen und Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen, und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franco beigefügt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2¼ Berliner Scheffeln. [7195]

N. Helfft & Co.,

Berlin, unter den Linden 52.

Microscopen, Photographien in **Taschenmessern u. Berloks** so wie die **einzelnen Stifte** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

[7221] **C. Müller,** Opticus, Jopengasse a. Pfarrhofe.

Immerwährend gehende engl. Quecksilber-Uhren, welche in London auf der jüngsten **Industrie-Ausstellung** sind, empfiehlt billig **C. Müller,** Opticus, Jopengasse am Pfarrhof.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern mit Entrée, Küche rc., ist in d. neuen Hause 86 der Fleischergasse vom 1. October ab zu vermieth. Näheres Kohlenmarkt 21, 3 Treppen hoch. [7202]

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser,

welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt, à Flasche 15 Sgr. Aus der Fabrik von Hutter u. Co. in Berlin. Depot bei **J. L. Preuß** in Danzig,

[6715] Portechaisengasse No 3.

Der Ausverkauf der Regenschirme in schwerster Seide und Regenschirme von engl. Leder wird nur bis Donnerstag den 18. d. M. stattfinden bei Alex Sachs. Langgasse 45, gegenüber dem Rathhause 1 Treppe hoch. [7190]

Englischen Steinkohlen-Theer. Schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappe frei vor des Käufers Thür empfiehlt billigst

G. Klawitter,

[6435] Speicher „der Cardinal".

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei

J. Robt. Reichenberg,

[2551] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[6209] **C. H. Domansky Witt.**

Saatweizen

ist zu haben [7162]

im Comptoir Gerbergasse No. 6.

Eine frische Sendung ächten Werder-Käse ist angekommen Hundeg. 17 1 Tr. hoch. [7203]

Die Herren Gutsbesitzer werden gebeten, sich an uns Behufs Engagements von **Inspectoren, Hofmeistern, Gärtnern und Privatjägern,** welche sehr gute Zeugnisse bei uns eingereicht haben, gef. wenden zu wollen.

Das Commissions-Bureau des

[6998] **A. Baecker & Co.**

Ein practisch erfahrener Oeconom, im gesetzten Alter, sucht zum October oder November d. J. ein neues Engagement als Inspector oder Rechnungsführer auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten werden unter poste restante A. D Marienwerder erbeten. [5417]

Ein junger Mann, der 2½ Jahr die Wirthschaft erlernt hat, sucht zum 1. October eine Stelle als zweiter Wirthschafter. Nähere Auskunft ertheilt d. Gutsbes. Greßmann a. Bissau b. Danzig.



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

Früher Karmann's, jetzt

Selonke's Garten,

auf Langgarten. [7188]

Montag, den 15. September cr.

CONCERT.

vom Trompeter-Corps des 1. Leib-Husaren-Rgmts. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sg. **F. Keil.**

CIRCUS CARRE.

Dienstag, den 16. September,

Große Abschieds-Vorstellung

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur.

Auf vieles Verlangen: Zum Schluß:

Die englische Parforcejagd,

oder **Great Steeple Chase,**

über Hecken rc., in welcher die berühmten Cascaden-Sprünge von 20 Fuß Höhe ausgeführt werden und wobei ein **lebender Hirsch** verfolgt wird. Dieselbe wird ganz getreu in der Art gegeben, wie die Jagdrennen in der Grafschaft Wales stattfinden.

Das Nähere die Zettel. [7225]

Bei meiner Abreise von hier fühle ich mich gedrungen, den Bewohnern Danzigs und Umgegend allseitig für die freundliche Aufnahme und den zahlreichen Besuch meiner Vorstellungen den ergebensten Dank auszusprechen,

Bewahren Sie mir auch für die Zukunft Ihr schätzenswerthes Wohlwollen. **W. Carré.**

Stadt-Theater.

Dienstag, d. 16. September. Das Urbild des Tartüffe. Lustspiel in 5 Acten von Gutzkow. Hierauf: **Das Versprechen.** Vaudeville in 1 Act von Burmann.

Mittwoch, den 17. September. Erste Abonnementsvorstellung. (1. Ab. No. 1.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Acten von Rossini.

[7201] **Die Direction.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.